



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wöchentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$ S. 26 M., $\frac{1}{8}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 110.

Leipzig, Sonnabend den 13. Mai 1916.

88. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Da von den sechs Mitgliedern des Rechnungs-Ausschusses zur Zeit vier zum Heeresdienst einberufen sind und es dem fünften Mitglied der Pafschwierigkeiten wegen nicht möglich war, zur Prüfung des Abschlusses in Leipzig zu erscheinen, mußte diesen der Abschluß des Jahres 1915 und der Voranschlag für das Jahr 1916 zur Begutachtung durch die Post zugestellt werden, von denen vier Herren zustimmend geantwortet haben. Die sachungsgemäße Prüfung des Abschlusses der

Jahresrechnung für 1915

konnte somit in der heutigen Sitzung nur von mir erfolgen. Jeder Posten der nachstehenden Aufstellungen ist mit den Buchungen von mir verglichen worden. In zahlreichen Stichproben stellte ich die Richtigkeit der Grundbuchungen durch Vergleich mit den Belegen fest. Vom Vorhandensein der Bestände des eigenen Vermögens, des Beamtenpensionsfonds, der Brodhaus-Stiftung, der Kröner-Stiftung, der Dr. Parey'schen Stiftung, der John Henry Schwerin-Stiftung, der Hermann Hillger-Stiftung und der Kautionen, sowie der Guthaben bei der Bank habe ich mich überzeugt. Auf Grund dessen werde ich namens des Rechnungs-Ausschusses in der bevorstehenden Hauptversammlung den Antrag stellen,

dem Vorstand für die Rechnung 1915 Entlastung erteilen zu wollen.

Ebenso habe ich die sachungsgemäße Prüfung des gleichfalls in dieser Nummer abgedruckten

Voranschlags für die Rechnung 1916

in dieser Sitzung vorgenommen.

Die eingehende Prüfung hat ergeben, daß der Voranschlag entsprechend den Ergebnissen der Jahresrechnung in vorsichtiger und angemessener Weise aufgestellt worden ist. Namens des Rechnungs-Ausschusses empfehle ich daher,

diesen Voranschlag in der Hauptversammlung zu genehmigen.

Von dem am Schlusse angefügten Rechnungsabschlusse der Deutschen Bücherei für 1915 und dem vom Geschäftsführenden Ausschuss aufgestellten Voranschlag für 1916 hat der Rechnungs-Ausschuss Kenntnis genommen. Der Bestand wurde geprüft und richtig befunden.

Leipzig, den 19. April 1916.

H. D. Sperling,

Vorsitzender des Rechnungs-Ausschusses des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.